

Pressekonferenz

Thema:

Gemeindefinanzbericht 2011

Gemeindebund, Städtebund und Kommunalkredit Austria präsentieren den Gemeindefinanzbericht 2011, den lückenlosen Überblick über die Finanzen aller heimischen Gemeinden

Teilnehmer:

Bgm. Helmut MÖDLHAMMER

(Präsident des Österreichischen Gemeindebundes)

Dr. Thomas WENINGER

(Generalsekretär des Österreichischen Städtebundes)

Mag. Alois STEINBICHLER

(Generaldirektor der Kommunalkredit Austria AG)

Ort:

Ort: Kommunalkredit Austria, Türkenstraße 9, 1090 Wien

Termin:

16. Dezember 2011

10.30 Uhr

Der Österreichische Gemeindebund bedankt sich für Ihr Kommen!

Finanzbericht stellt den Gemeinden ein hervorragendes Zeugnis aus

Österreichs Gemeinden leben die Schuldenbremse schon seit 2010

„Die heimischen Gemeinden haben im Rechnungsjahr 2010 hervorragend gewirtschaftet und die Schuldenbremse schon zu einem Zeitpunkt gelebt, als das Wort bundespolitisch noch nicht einmal erfunden worden ist“, berichtet Gemeindebund-Präsident Helmut Mödlhammer bei der Präsentation des Gemeindefinanzberichtes 2011, der auf Basis der Rechnungsabschlüsse 2010 aller österreichischen Gemeinden einen absolut vollständigen Überblick über die Gemeindefinanzen gibt. Trotz sinkender Ertragsanteile und Steuereinnahmen im Jahr 2010 haben die Gemeinden kein strukturelles Defizit zu verzeichnen gehabt, auch der Schuldenstand ist nur unwesentlich gestiegen.

Insgesamt betragen die Gesamteinnahmen der Gemeinden im Jahr 2010 16,704 Mrd. Euro, die Gesamtausgaben lagen mit 16,656 Mrd. Euro darunter. Der Bruttosaldo der Gemeinden war also positiv und weist einen Überschuss von 48 Mio. Euro aus. „Man kann also sagen, dass die Gemeinden ein Nulldefizit erwirtschaftet haben“, so Mödlhammer. „Das ist auch deshalb bemerkenswert, weil wir bei den Einnahmen noch nicht einmal das Niveau von 2008 erreicht haben, die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise sind in den Gemeinden immer noch stark spürbar.“

GESAMTEINNAHMEN- UND AUSGABEN DER GEMEINDEN OHNE WIEN IN EUR MIO.					
	2006	2007	2008	2009	2010
Gesamteinnahmen	15.260	16.141	16.773	16.765	16.704
Veränderung zum Vorjahr	0,3%	5,8%	3,9%	-0,05%	-0,4%
Gesamtausgaben	15.229	16.084	16.807	16.987	16.656
Veränderung zum Vorjahr	0,3%	5,6%	4,5%	1,1%	-2,0%
Saldo	31	57	-34	-222	48
Gesamteinnahmen abzüglich Schuldenaufnahme	14.237	15.075	15.775	15.609	15.593
Veränderung zum Vorjahr	1,8%	5,9%	4,6%	-1,1%	-0,1%
Gesamtausgaben abzüglich Tilgungen	14.364	15.121	15.980	16.111	15.708
Veränderung zum Vorjahr	0,3%	5,3%	5,7%	0,8%	-2,5%
Saldo	-127	-46	-204	-502	-115

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2011.

An der Struktur der Abgabenerträge der Gemeinden sieht man ebenfalls deutliche Veränderungen. Im Rechnungsjahr 2010 sind die Ertragsanteile des Bundes erneut um 1,1 Prozent gesunken, zum zweiten Mal in Folge nach 2009 (minus 5,6 %). Auch hier ist das Einnahmenniveau von 2008 noch nicht wieder erreicht. Die Einnahmen aus den gemeindeeigenen Abgaben (Kommunalsteuer und Grundsteuer) sind stabil geblieben und haben sich positiv entwickelt.

Trotz eines nur geringfügigen Anstiegs der Schulden sind Sach- und Barvermögen der Gemeinden stark angewachsen. Das bedeutet, dass den Schulden entsprechende Werte und Wertsteigerungen hinterlegt sind. Die Sach- und Geldvermögen der Gemeinden sind zwischen 2005 und 2010 von EUR 18,7 um EUR 4,4 Mrd. bzw. 23 % auf EUR 23,1 Mrd. gestiegen. Im gleichen Zeitraum ist die Finanzschuld von 11 Mrd. Euro auf 11,7 Mrd. Euro gestiegen.

TAB 1.5: ABGABENERTRÄGE DER GEMEINDEN (OHNE WIEN) IN EUR MIO.

	2006	2007	2008	2009	2010
Kassenmäßige Ertragsanteile	4.341	4.658	5.156	4.867	4.812
Veränderung zum Vorjahr	3,6 %	7,3 %	10,7 %	-5,6 %	-1,1 %
Gemeindeabgaben	2.495	2.626	2.725	2.693	2.783
Veränderung zum Vorjahr	4,3 %	5,2 %	3,8 %	-1,2 %	3,3 %
<i>davon Kommunalsteuer</i>	<i>1.539</i>	<i>1.636</i>	<i>1.724</i>	<i>1.711</i>	<i>1.750</i>
Veränderung zum Vorjahr	4,7 %	6,3 %	5,4 %	-0,8 %	2,3 %
<i>davon Grundsteuer</i>	<i>452</i>	<i>463</i>	<i>476</i>	<i>491</i>	<i>505</i>
Veränderung zum Vorjahr	2,6 %	2,5 %	2,7 %	3,2 %	2,9 %
Summe Abgabenerträge	6.836	7.284	7.881	7.560	7.595
Veränderung zum Vorjahr	3,9 %	6,5 %	8,2 %	-4,1 %	0,5 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2011.

Gesundheits- und Sozialkosten gestiegen

In der Übersicht der Nettoausgaben der Gemeinden (d.h.: Die Ausgaben einer Kostengruppe werden um die Einnahmen aus der gleichen Kostengruppe bereinigt) zeigt sich sehr anschaulich, dass die Gemeinden ihre Ausgaben in all jenen Kostenstellen zurückgefahren haben, auf die sie direkten Einfluss haben. „Die Kosten für Gesundheit und Soziales können wir selbst nicht steuern, weil wir hier ja keine Mitsprache haben, sondern anteilmäßig an die Länder und den Bund mitzahlen“, erklärt Mödlhammer. „Praktisch keine Gemeinde betreibt noch selbst Spitäler, dennoch haben wir hier einen großen finanziellen Beitrag von fast einer Milliarde Euro im Gesundheitsbereich zu leisten. Im Sozialbereich (der auch die Pflegekosten und die Mindestsicherung enthält) tragen wir sogar 1,468 Mrd. Euro bei.“ In diesen beiden Ausgabenkategorien sind daher auch deutliche Steigerungen zu verzeichnen, nämlich 8,28 Prozent im Sozialbereich und 4,98 Prozent im Gesundheitsbereich.

TAB 1.9: NETTOAUSGABEN DER GEMEINDEN (OHNE WIEN) IN EUR MIO.

	2006	2007	2008	2009	2010
Vertretungskörper, allg. Verwaltung	1.476	1.507	1.610	1.684	1.681
Veränderung zum Vorjahr	3,5 %	2,1 %	6,8 %	4,60 %	-0,18 %
Soziale Wohlfahrt	1.066	1.155	1.246	1.356	1.468
Veränderung zum Vorjahr	7,4 %	8,3 %	7,9 %	8,81 %	8,28 %
Unterricht, Erziehung, Sport	1.269	1.308	1.412	1.424	1.399
Veränderung zum Vorjahr	5,7 %	3,1 %	7,9 %	0,85 %	-1,69 %
Gesundheit	773	839	877	935	981
Veränderung zum Vorjahr	-1,9 %	8,5 %	4,5 %	6,61 %	4,98 %
Straßen-, Wasserbau, Verkehr	504	475	588	594	508
Veränderung zum Vorjahr	7,3 %	-5,7 %	23,8 %	1,04 %	-14,55 %
Dienstleistungen	488	524	577	561	507
Veränderung zum Vorjahr	7,2 %	7,4 %	10,2 %	-2,78 %	-9,63 %
Kunst, Kultur, Kultus	319	335	358	352	345
Veränderung zum Vorjahr	6,1 %	5,2 %	6,8 %	-1,77 %	-2,07 %
Öffentliche Ordnung u. Sicherheit	231	251	262	265	265
Veränderung zum Vorjahr	-1,2 %	8,5 %	4,5 %	1,08 %	-0,01 %
Wirtschaftsförderung	211	214	229	229	210
Veränderung zum Vorjahr	4,7 %	1,6 %	6,8 %	0,11 %	-8,40 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2011.

Der Rückgang der Ausgaben bei den meisten Kostengruppen hat natürlich auch gravierende Auswirkungen auf die Investitionstätigkeit der Gemeinden. „2010 haben die Gemeinden um fast 400 Mio. Euro weniger in dringend nötige Infrastruktur investieren können, als im Jahr davor“, sagt Mödlhammer. „Wir haben es also mit einem Investitionsstau zu tun, der sichtbare Auswirkungen haben wird. Die Gemeinden zählen zwar immer noch zu den größten öffentlichen Investoren, ein Rückgang des Gesamtvolumens von 18,1 Prozent ist aber schon ein deutliches Signal, das den Sparzwängen geschuldet ist.“

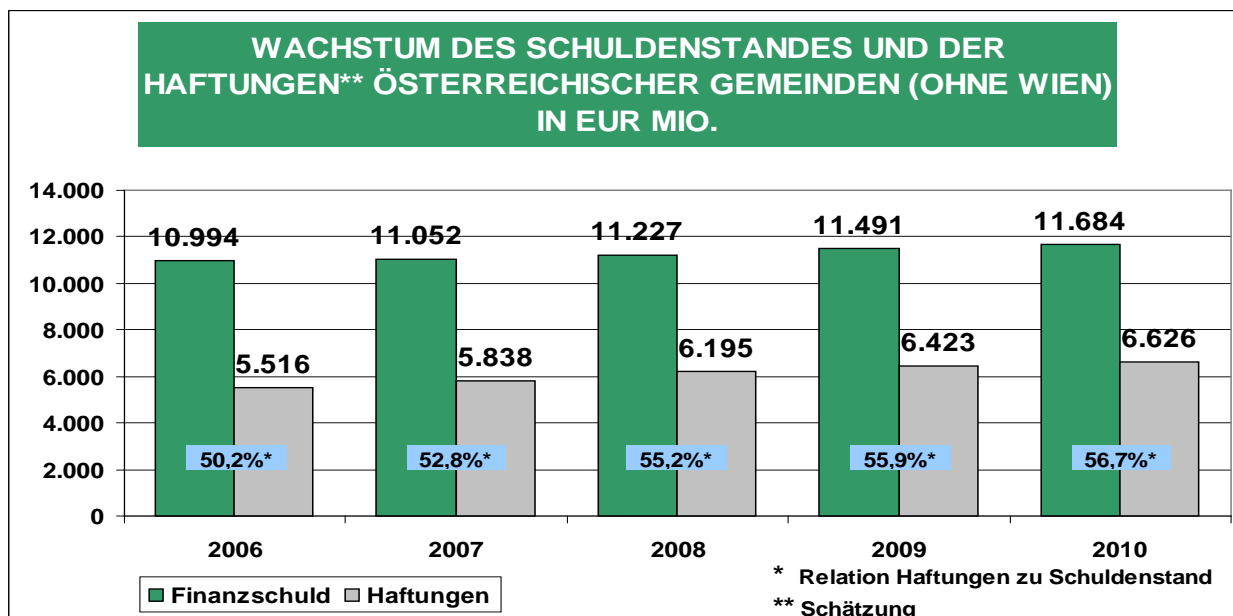
STRUKTUR DER GEMEINDEINVESTITIONEN (OHNE WIEN)			
	Investitionen in EUR Mio. 2009	Investitionen in EUR Mio. 2010	Veränderung geg. Vorjahr
Dienstleistungen	919	767	-16,5%
Straßen- u. Wasserbau, Verkehr	517	399	-22,8%
Unterricht, Erziehung und Sport	331	282	-14,8%
Öffentliche Ordnung u. Sicherheit	105	89	-15,0%
Vertretungskörper u. allg. Verwaltung	59	51	-13,2%
Kunst, Kultur u. Kultus	52	38	-25,6%
Soziale Wohlfahrt u. Wohnbau	25	20	-10,8%
Wirtschaftsförderung	22	19	-23,0%
Gesundheit	10	4	-53,8%
Finanzwirtschaft	1	1	-16,6%
Gesamtinvestitionen	2.039	1.671	-18,1%

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2011.

Gelebte Schuldenbremse auf Gemeindeebene

Noch lange bevor auf Bundes- und Landesebene das Wort „Schuldenbremse“ überhaupt bekannt war, haben die heimischen Gemeinden diesen Begriff schon gelebt. „Seit Jahren steigt der Schuldenstand der Gemeinden nur sehr moderat an“, so Mödlhammer, „im Jahr 2010 um weniger als 200 Mio. Euro“. Daraus ergibt sich eine Finanzschuld von 11,6 Mrd. Euro und ein geschätztes Haftungsvolumen von 6,6 Mrd. Euro. „Wer also behauptet, dass die Gemeinden überschuldet werden, der hat keine Ahnung von wirtschaftlichen Realitäten“, so der Gemeindebund-Präsident. „Die Schulden des Bundes betragen rund 200 Mrd. Euro und steigen jedes Jahr deutlich an. Wir brauchen uns also weder vom Bund, noch von den Ländern darüber belehren lassen, wie man auf die Schuldenbremse steigt“, so Mödlhammer.

Zu den Schulden der Gemeinden ist auch anzumerken, dass einem großen Teil dieser Darlehen konkrete Werte gegenüberstehen, also Einrichtungen der Infrastruktur, die über Gebührenhaushalte abgedeckt sind. „Es ist ein Unterschied, ob Schulden aufgrund struktureller Budgetdefizite entstehen oder aufgrund von Darlehen für konkrete Projekte und Einrichtungen und die Tilgung über Gebühreneinnahmen ausfinanziert ist.“



Ein Blick auf die Gemeinden nach Bundesländern sortiert

Ein Blick auf die Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden nach Bundesländern sortiert zeigt, dass die Gemeinden jedes Bundeslandes, entsprechend ihrer Einnahmerückgänge auch analoge Ausgabenrückgänge veranlasst haben. „Wir arbeiten in den Gemeinden nach dem Prinzip, dass man nicht mehr ausgeben kann, als man einnimmt“, so Mödlhammer.

TAB 2.2: GESAMTEINNAHMEN UND -AUSGABEN (OHNE WIEN) 2010 NACH BUNDESLÄNDERN

	GESAMTEINNAHMEN			GESAMTAUSGABEN		
	IN EUR MIO.	IN EUR PRO KOPF	VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR*	IN EUR MIO.	IN EUR PRO KOPF	VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR*
Burgenland	487,0	1.722	2,5 %	483,5	1.710	0,9 %
Kärnten	1.338,8	2.390	-2,5 %	1.331,0	2.376	-3,8 %
Niederösterreich	3.815,6	2.379	-2,4 %	3.792,0	2.365	-4,5 %
Oberösterreich	3.545,0	2.515	-1,2 %	3.515,5	2.494	-4,2 %
Salzburg	1.530,9	2.896	2,8 %	1.530,2	2.895	3,3 %
Steiermark	3.105,1	2.574	1,2 %	3.128,4	2.593	0,1 %
Tirol	1.777,9	2.532	-0,5 %	1.769,0	2.519	-1,8 %
Vorarlberg	1.100,1	2.999	2,8 %	1.103,3	3.008	2,7 %
Österreich	16.700,4	2.507	-0,4 %	16.652,9	2.500	-1,9 %

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2011.
* Anmerkung: für Pro-Kopf-Werte.

Interpretation und Ausblick von Helmut Mödlhammer

Aus den nun vorliegenden Gesamtzahlen für das Rechnungsjahr 2010 leitet Gemeindebund-Präsident Bgm. Helmut Mödlhammer zusammengefasst folgende Schlussfolgerungen ab:

1. **Die Gemeinden sind** schon im Herbst 2009, als die Budgetvoranschläge für 2010 erstellt wurden, **mit beiden Füßen auf die Ausgaben- und Schuldenbremse gestiegen**. Dies erfolgte zu einem Zeitpunkt, an dem beide Begriffe auf der Bundesebene noch nicht einmal bekannt waren.
2. Die heimischen Gemeinden haben diese kostenbremsenden Voranschläge auch in die Realität umgesetzt. De facto gibt es **kein strukturelles Defizit mehr, die Zahl der Abgangsgemeinden hat sich drastisch verringert**, den sinkenden Einnahmen wurde durch noch stärker sinkende Ausgaben entgegen gewirkt. Das Maastricht-Ziel wurde im Wesentlichen erneut erreicht.
3. Auch **das Jahr 2011 werden die Gemeinden positiv abschließen** können. Das liegt zum einen daran, dass die Steuereinnahmen wieder gestiegen sind, zum anderen hat sich die Kostendisziplin bei den Ausgaben weiter gehalten. Die im Frühjahr 2011 erzielte Einigung in der Pflegefinanzierung wird auch einen wichtigen Teil dazu beitragen, dass die Gemeinden 2011 ihre Budget- und Konsolidierungsziele einhalten werden.
4. Im Zuge der Planungen für ein allfälliges Sparpaket ist ein **runder Tisch mit allen Finanzausgleichspartnern** einzuberufen. Bund, Länder und Gemeinden müssen ein gemeinsames Sparpaket mittragen können, weil alle Gebietskörperschaften einnahmen- und ausgabenseitig davon betroffen sind. Es besteht ansonsten die Gefahr, dass es zu einseitigen Belastungen kommt.
5. Der Ausgaben- und Schuldenbremse muss ein weiterführender **gegenseitiger Belastungsstopp** folgen. Keine Ebene darf zu Lasten einer anderen Ebene Vorhaben umsetzen, die zu einer finanziellen Belastung führen.

Ausgewählte Top-10-Rankings der Gemeinden

Die 10 Gemeinden mit der höchsten Finanzkraft 2010		
Gemeinde	Bundesland	EUR / Kopf
Warth	Vorarlberg	6.306
Lech	Vorarlberg	6.110
Tweng	Salzburg	4.659
Damüls	Vorarlberg	3.797
Untertauern	Salzburg	3.337
Saalbach-Hinterglemm	Salzburg	2.887
Ischgl	Tirol	2.716
Brand	Vorarlberg	2.677
Raaba	Steiermark	2.610
Schwechat	NÖ	2.595

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2011

Die 10 Gemeinden mit der höchsten Freien Finanzspitze 2010		
Gemeinde	Bundesland	EUR / Kopf
Bergheim	Salzburg	1.110
Orth an der Donau	NÖ	979
Tschanigraben	Burgenland	842
Fiss	Tirol	785
Edelstal	Burgenland	755
Grän	Tirol	732
Tweng	Salzburg	727
Damüls	Vorarlberg	716
Kaprun	Salzburg	686
Stall	Kärnten	671

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2011

Die 10 Gemeinden mit den höchsten Investitionen 2010		
Gemeinde	Bundesland	EUR / Kopf
Warth	Vorarlberg	4.682
Dünserberg	Vorarlberg	3.205
Gries im Sellrain	Tirol	2.966
St. Sigmund im Sellrain	Tirol	2.728
Statzendorf	NÖ	2.677
Ratsch an der Weinstraße	Steiermark	2.631
Mautern an der Donau	NÖ	2.444
Großstübing	Steiermark	2.411
Unterauersbach	Steiermark	2.358
St. Georgen/Obernbgl. a. Inn	OÖ	2.195

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2011

Die 10 Gemeinden mit den höchsten Rücklagen 2010		
Gemeinde	Bundesland	EUR / Kopf
Kirchschlag/Bucklig. Welt	NÖ	6.921
Muhr	Salzburg	6.726
Murau	Steiermark	5.094
Hartberg	Steiermark	4.094
Weiz	Steiermark	3.070
Brandberg	Tirol	2.991
Bürg-Vöstenhof	NÖ	2.711
Stanzach	Tirol	2.310
Maria Wörth	Kärnten	2.274
Bürserberg	Vorarlberg	2.230

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2011

Die 10 am höchsten verschuldeten Gemeinden 2010		
Gemeinde	Bundesland	EUR / Kopf
Gramais	Tirol	34.132
Kaisers	Tirol	18.289
Oberschlierbach	OÖ	14.126
Schröcken	Vorarlberg	13.570
Warth	Vorarlberg	12.694
Hinterstoder	OÖ	12.465
Steinberg am Rofan	Tirol	11.148
Bürserberg	Vorarlberg	10.261
Bad Radkersburg	Steiermark	10.136
Nappersdorf-Kammersdorf	NÖ	9.941

Quelle: Kommunalkredit Austria, Statistik Austria 2011